

# Anrede im Ref wenn nicht Herr/Frau

Beitrag von „WillG“ vom 17. September 2022 16:34

Also, hier erstmal in der Theorie:

- Wenn du gut im LGBTQI-Bereich vernetzt bist, dann lässt sich doch sicher rausfinden, wie andere diverse Personen mit dem Problem der Anrede umgehen. Dass du im ÖD bzw. an einer Schule tätig bist, macht dabei ja erstmal keinen Unterschied.
- [Flupp](#) hat natürlich völlig recht: Wie du dich ansprechen lässt, ist erstmal deine eigene Entscheidung und da kann auch eine Schulleitung nicht so ohne Weiteres eingreifen.

Soweit die Theorie, hier die Einschränkungen durch die Praxis:

- Kollegiale Absprachen zum Umgang mit den Schüler\*innen, oft implizit und unausgesprochen, sind an den meisten Schulen üblich und prinzipiell durchaus sinnvoll. Dazu gehört bspw. eben, dass sich Kolleg\*innen in der Regel nicht duzen lassen und sich nicht mit dem Vornamen anreden lassen. Evtl. auch ob man als Lehrkraft Schüler\*innen in der Oberstufe siezt oder nicht. Aber es sind Absprachen, sie sind nicht bindend. Trotzdem würde der Kollege, der sich locker Chris nennen lässt zumindest schief angesehen und vermutlich mal zu einem Gespräch mit der Schulleitung bzgl. professionellen Lehrer-Schüler Verhältnis geladen. Ich glaube aber nicht, dass hier dienstrechtlich einwandfrei eine bestimmte Anrede oder ein bestimmter Umgang vorgeschrieben werden kann.
- Bei dir ist die Situation natürlich anders, da geht es ja nicht um ein ich-bin-so-cool-dass-mich-Schüler-beim-Vornamen-nennen-dürfen, sondern es ist ja eine Frage deiner Identität, die dich in deinen Überlegungen zu dem Konstrukt Vor- und Nachname als Notlösung treibt. Ich halte das vor dem Hintergrund des vorherigen Punktes im Kontext der Schule nicht unbedingt für die glücklichste Lösung, aber wenn es für dich gefühlt die beste Lösung ist, dann ist das so. Dann musst du entsprechende Gespräche führen und ggfs. auch einen breiten Rücken (und dienstrechtlich versierte Unterstützung) haben, um das entsprechend durchzukämpfen.
- Persönlich halte ich das Referendariat für die denkbar ungünstigste Situation, um so einen Kampf zu führen. Du bist angreifbarer als in anderen Rollen, du bist emotionaler belastet als sonst. Da würde ich mir vermutlich so einen Kampf nicht antun wollen. Da du aber schreibst, dass es für dich eine so enorme emotionale und mentale Belastung ist, mit der falschen Anrede angesprochen zu werden, hast du vielleicht auch einfach nicht die Wahl, diese Entscheidung so nüchtern zu treffen.

In jedem Fall wünsche ich dir viel Glück und sehe mal wieder, wie viel mehr ich mich mit diesem Thema beschäftigen muss, vor allem, wenn du über die Unterschiede zwischen verschiedenen Identitäten sprichst. Und auch, weil ich ehrlich überrascht bin, dass es keine etablierte Standardanrede für diverse Menschen gibt - und dass es mir noch nie aufgefallen ist.